

In Krefeld ist die Arbeitslosigkeit doppelt so hoch wie im Bund!

"Auch wenn der Oberbürgermeister mit seiner sedierenden Suada zu vermitteln sucht, dass Krefeld sich auf einem guten Weg befindet, sprechen die jüngsten Arbeitsmarktzahlen für das Gegenteil", so FDP-Fraktionsvorsitzender Joachim C. Heitmann.

Nach dem Bericht der Bundesagentur für Arbeit war die Arbeitslosigkeit in Krefeld im Oktober doppelt so hoch wie im Bund.

Im Agenturbezirk Krefeld liegt die Arbeitslosenquote bei 7,4% und dabei im Kreis Viersen bei 5,6%, in der Stadt Krefeld aber noch immer bei fast 10%, so der aktuelle Bericht der Agentur für Arbeit. Im Bund liegt die Arbeitslosigkeit bei 4,9%, in Krefeld bei 9,9%.

"Die Arbeitslosigkeit in Krefeld lag und liegt deutlich über dem Bundes- und Landesdurchschnitt und zeugt von einer strukturellen Schwäche des hiesigen Arbeitsmarktes", so Heitmann.

33,2% der Arbeitslosen sind 50 Jahre und älter, 47,6% Langzeitarbeitslose und damit schwer vermittelbar. Eine Folge davon sind u.a. ständig steigende Transferleistungen der Stadt", so Heitmann. "Kritisch" sei auch, dass 30,2% der Arbeitslosen Ausländer seien: "Sprachliche Defizite und fehlende Schulabschlüsse sowie der Mangel an beruflicher Qualifikation können bei Menschen mit Migrationshintergrund zu Langzeitarbeitslosigkeit führen. Um solche dauerhaften Fehlentwicklungen zu verhindern, die schlimmstenfalls in Parallelgesellschaften münden können, müssen wir als Stadt verstärkt in die Bildung, und zwar bereits die frühkindliche, investieren!"

Zurzeit - so die FDP - überdecke die in Deutschland seit einem Jahrzehnt dauernde Wachstumsphase mit insgesamt sinkenden Arbeitslosenzahlen die strukturellen Probleme: "Wenn das Doping der niedrigen Zinsen endet, kann sich die Entwicklung der Gesamtwirtschaft schnell in eine negative Richtung entwickeln, was sich dann auch in steigenden Arbeitslosenzahlen in Krefeld, verbunden mit höheren Transferleistungen niederschlagen könnte."

Um den Wirtschaftsstandort weiterzuentwickeln, spricht sich die FDP-Fraktion dafür aus, den Etat der städtischen Grundstücksgesellschaft um insgesamt 3 Mio. Euro aufzustocken: "Die Grundstücksgesellschaft muss die Mittel haben, um ansässigen Unternehmen und solchen, die sich ansiedeln wollen, Grundstücke anzubieten. Auch das sichert Arbeit in Krefeld."